

Pfingstmontag, 1. Juni 2020

**„Der Geist der Wahrheit wird euch in der ganzen Wahrheit leiten.“ (Johannes 16,13)**

„Die ganze Wahrheit über alles. Wie wir die Zukunft vielleicht doch noch retten können.“ So lautet der Titel eines 2016 im Westend-Verlag erschienenen Buchs der Erfolgsautoren Sven Böttcher und Mathias Bröckers. Im Nachwort heißt es: „Die ganze Wahrheit ist: Wir wissen, dass wir nichts wissen, und nicht mal das wissen wir so ganz genau. ... „Nichts“ hört sich nicht gut an, weshalb unsere Experten dafür neuerdings schönere Begriffe gefunden haben, wie zum Beispiel „dunkle Materie“ oder „verborgene Variablen“. Die klingen zwar auch nicht viel angenehmer, aber immerhin scheint da noch etwas Materielles, etwas Fassbares zu sein. Und fassbar, also maximal auf Armeslänge entfernt, muss etwas sein, dass wir es erfassen, begreifen, uns vorstellen können.“ Soweit das Zitat.

Wie immer wir zu den Erkenntnissen des Buchs und zur politischen Ausrichtung der Autoren stehen: Sie erkennen an, dass die Wirklichkeit komplex ist. Sie hinterfragen kritisch die gewöhnlichen Lösungswege und die lieb gewonnenen Gewohnheiten von uns Menschen. Die Bedeutung eines Gottes und den Wert der Religion schätzen sie gewiss anders ein als ich. Trotzdem verbindet mich mit ihnen die Demut, noch nicht die ganze Wahrheit zu kennen. Der Mut, mit Widersprüchen zu leben und sie nicht einfach auszublenden. Das Vertrauen, dass wir als Menschen die Möglichkeit haben, Fehler zu korrigieren, umzudenken und unsere Haltungen und Einstellungen zu ändern.

Erinnern Sie sich auch, dass bereits vor der Covid-19-Pandemie nicht nur in Büchern und Filmen, sondern auch im wirklichen Leben zugegeben wurde, dass wir noch nicht die ganze Wahrheit kennen. „Das weiß ich selbst auch noch nicht so genau“, sagt der Freund zu seiner Freundin. „Wir wissen darüber zu wenig“, sagt die Ärztin zu den Angehörigen einer Patientin.

Die sogenannte Corona-Krise macht es uns Menschen deutlich: Zur ganzen Wahrheit gehört, dass wir weder alles wissen noch alles verstehen. Zur ganzen Wahrheit gehört, dass ein bis dahin unbekanntes Virus die ganze Welt betrifft. Und das unabhängig von Kontinent, von Reichtum und Armut, von Nationalität und Religion.

Vielleicht hatten wir das über den Wachstumstheorien und Wachstumswünschen übersehen. Weder die Bäume noch wir Menschen wachsen in den Himmel. Es gibt Dinge, die wir nicht verstehen. Es gibt Widersprüche, die wir nicht aufheben können und nicht leugnen dürfen. Die Pandemie zeigt: Mit wirtschaftlichem Wachstum allein geht es nicht in die Zukunft. Ohne Wachstum auch nicht.

Am Pfingstfest bekennen Christinnen und Christen in der ganzen Welt, dass nur der Geist Gottes die ganze Wahrheit kennt. Dieser Geist will uns Menschen leiten: Damit auch wir Teile der Wahrheit erkennen, auch wenn diese Teile vielleicht weiter als eine Armeslänge entfernt liegen. Und der Geist will uns leiten, damit wir an dem, was wir nicht wissen, wachsen und nicht verzweifeln.

Ich wünsche Ihnen einen guten Pfingstmontag und vor allem diesen Geist, der uns mit unserem Wissen und Nichtwissen, unseren Möglichkeiten und Grenzen zuversichtlich leben lässt.